

Rede der Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich der polis Convention am 15. September 2021

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

lieber Herr Dr. Molitor, Ich begrüße alle Gäste aus Politik,
Stadtverwaltung und der Baubranche,

liebe Messegäste,

ich heiße Sie alle herzlich willkommen in Düsseldorf – auf dem
Stück Köln-Bonn, das Ihnen Düsseldorf heute zu bieten hat.
Eine so vielfältige Region wie Köln-Bonn so komprimiert zu
erleben ist etwas Besonderes, denn eigentlich sind wir eine
weitläufige und kompetente Akteurin in der Region, die
städteübergreifend denkt und handelt.

Wenn ich von Köln aus auf die Landeshauptstadt Düsseldorf
blicke, dann haben wir in Köln einen weiteren starken Partner in
der Region als Rückendeckung – die Bundesstadt Bonn ist
kleiner aber nicht weniger relevant in all unseren gemeinsamen
Anstrengungen und Bestrebung als Metropolregion Rheinland
und als Region Köln-Bonn der deutsche Ballungsraum für
wirtschaftliches Wachstum, wissenschaftliche Kompetenz und
städtebauliche Exzellenz sowie Nachhaltigkeit zu sein.

Schön, dass Sie heute an meiner Seite sind, lieber Herr Dr. Molitor. Ich denke, Sie pflichten mir bei, dass es immer wichtiger wird, unser Denken als Städte nicht mehr innerhalb der Stadtmauern kreisen zu lassen, sondern in der Region zu denken. Die Vernetzung wird in der Zukunft eine deutlich größere Rolle bei der Planung und Umsetzung von Bau-Projekten mit sich bringen. So ist es zu finden in der Raumordnungsprognose des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Die Studie sagt voraus, dass die Großstädte der Welt bis zum Jahr 2080 exponentiell stärker wachsen werden, während ländliche Gebiete schrumpfen. Städte wie Düsseldorf, Bonn, Köln oder Leverkusen werden über ihre eigenen Grenzen hinaus mit den umliegenden kleineren Städte und Dörfer zusammenwachsen und so werden die Zwischenräume zwischen den großen Metropolen und Großstädten schrumpfen – es entstehen noch größere Ballungsräume.

So ist es eine wichtige Aufgabe, der wir uns bereits heute widmen müssen, für die bauliche und infrastrukturelle Grundlage unserer Städte nicht mehr nur innerhalb unserer eigene Stadtmauern zu denken. Sondern über die Vernetzung und die Nutzung klimafreundlicher Mobilitätskonzepte nachzudenken, die uns als Region stärker verbinden und somit das Pendeln und den Austausch miteinander vereinfachen.

Beispiele, die ich bereits heute dafür nennen kann sind die Machbarkeitsstudie zu einem Wasserbussystem auf dem Rhein, dass von Leverkusen bis nach Köln-Wesseling führt. Und auch strategische Konzepte, die an unsere Stadtstrategie 2030 + anknüpfen, haben wir bereits ausgearbeitet. Wir erarbeiten gemeinsam Perspektiven für eine raumverträgliche und integrierte Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumentwicklung in der Region.

Meine lieben Damen und Herren, und selbst über die Region hinaus müssen wir denken, um in Zukunft Bestand zu haben. Wir leben in einer global vernetzten Welt, in der Deutschland sich stärker denn je als starker Partner im Herzen Europas präsentiert. Und was auf internationaler Ebene einen Mehrwert schafft, wird uns auch auf regionaler Ebene gute Dienste tun.

Für ambitionierte Klimaschutzziele, eine Mobilitätswende, bezahlbaren Wohnraum, stabile und wachstumsorientierte Wirtschaftsräume werden wir regionale Lösungen finden müssen. Um Ihnen einen besseres Verständnis der aktuellen Projekte und Grundgedanken zu vermitteln, die Köln und die Region Köln-Bonn antreiben, haben wir für Sie heute ein hybrides Format entwickelt. Da wir heute nicht alle in Präsenz anwesend sein können, erfahren Sie im Anschluss in einem kurzen Filmbeitrag mehr über aktuelle und regionale Perspektiven.

Die vier Kölner Projekte:

1. Die Kölner Perspektiven 2030+ mit Schwerpunkt Wohnen
2. Der Deutzer Hafen
3. Die Ökologische Revitalisierung Westerwaldstraße, mit der wir uns auch um den polis Award beworben haben und
4. Die Historische Mitte

Zu diesen Projekten finden Sie weiterführend Informationen auf unserem Stand. Und nun freue ich mich zunächst auf den kompakten Beitrag zur Regionalvision.

Teil 2 (im Anschluss an den Film)

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

liebe Messegäste,

ich hoffe, der Film konnte Ihnen einen guten Eindruck vermitteln, wie wir uns in der Region entwickeln wollen. Die Kölner Projekte sind mir dabei natürlich am wichtigsten und vier unserer aktuellsten Projekte können Sie auch hier auf dem Messestand entdecken:

Der Deutzer Hafen ist eines von mehreren Großprojekten, die die Stadt Köln derzeit plant und sich den Herausforderungen unserer Zeit und für die Zukunft annehmen muss: Schaffung von gut erreichbar, innenstadtnahen und bezahlbarem Wohnraum, die Eindämmung des Klimawandels und die nachhaltige Realisierung einer Metropole, die im Herzen Europas gut aufgestellt ist, um in einem digitalen Zeitalter weiter zu wachsen. Unter diesen Großprojekten ist der Deutzer Hafen ein ganz besonderes, dies vor allem durch seine einzigartige Lagegunst am Rhein und den Poller Wiesen, mit dem Hafenbecken als Herzstück, der guten Anbindung an die Innenstadt und dem direkten Blick auf den Dom.

Besondere Herausforderungen an diesem Standort sind die Umwandlung eines ehemaligen Industrie- und

Gewerbestandorts in einen neuen lebendigen urbanen Stadtteil, Wir müssen eine komplett neue Infrastruktur denken, entwickeln und realisieren. Fast 7000 Menschen werden hier leben und 6000 werden dort arbeiten. Neben kulturellen Veranstaltungen, soll die Umgebung zum Kaffeetrinken, zum Flanieren, zum Sporttreiben und Einkaufen einladen. Heute können Sie einen ersten Eindruck davon gewinnen. Und auch die Kölner Perspektiven 2030+, das Projekt zur Ökologischen Revitalisierung Westerwaldstraße und weiterführende Informationen zur Historischen Mitte finden Sie am Stand. Ich danke allen Standpartnern heute für Ihren Beitrag und wünsche Ihnen nun zunächst einen erkenntnisreichen Tag auf der polis Convention, anregende Unterhaltungen und gute Netzwerkmöglichkeiten hier am Stand.